Der Siedelsperling

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **- (1933)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-988906

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER SIEDELSPERLING.

Was unsere Spatzen doch für eine interessante Verwandtschaft haben! Da haust in den innern Gebieten Südafrikas ein Sperling, der mit seinesgleichen in wahren Hundertschaften unter einem Dache lebt. Darunter hängen dann erst noch die Nester der einzelnen Spatzenfamilien, ähnlich den Zellen auf dem Wabenboden, dicht beieinander. Die Nester haben die Form von länglichen, geflochtenen Beuteln. Die ganze Siedelung ist in der Krone eines Baumes, vorzugsweise einer dornigen Mimose, untergebracht. Da können selbst die gewandtesten Kletterer unter den Baumschlangen nicht zu den Nestern gelangen, geschweige denn andere Raubtiere. So bleiben Eier und junge Brut verschont, und die Sippe gedeiht und mehrt sich unter dem gemeinsamen Dach, das übrigens ausgezeichnet gegen die Unbilden der Witterung schützt. Nestbauer und Dachdecker sind in erster Linie die Spatzenmännlein. Die Weibchen machen dann durch eine liebevolle „Innenausstattung" mit Flaum und weichen Hälmchen das Heim wohnlicher und gemütlicher. Jede Familie lebt für sich, ist eigener Herr und Meister und versorgt sich selbst mit Speise und Tranksame. Das gemeinschaftliche, schützende Dach über der ganzen Siedlung kommt auf die Weise zustande, dass der einzelne Siedler den obern Abschluss seines „privaten" Nestes breit und ausladend wie einen Schirm ausbaut, bis er mit dem Dachbau seines Nachbarn zur Rechten und zur Linken zusammenstösst. Die Siedelsperlinge sind dermassen baulustig, dass sie für jede Brut immer wieder ein neues Nest erstellen, das dann unten ans alte gehängt wird. Tagaus tagein schleppen sie Gras herbei, dessen Samen sie nebenbei verzehren. Nicht selten kommt es darum vor, dass der besiedelte Baum unter den mehreren Zentnern des auf ihm lastenden Heus zusammenbricht. Dann beginnt erst recht eine rastlose Bautätigkeit.